

# Ein schöner Sommer in London

**Kanu-WM** Sideris Tasiadis und Hannes Aigner sind auf jenem Kurs unterwegs, auf dem sie 2012 Olympiamedailen gewannen

VON PETER DEININGER

Für zwei Augsburger Slalomkanuten wird es die Rückkehr an die Stätte ihres größten Triumphs: Sideris Tasiadis (Kanu Schwaben) gewann im Lee Valley White Water Centre vor drei Jahren olympisches Silber im Canadier-Einer. Kajakfahrer Hannes Aigner paddelte zur Bronzemedaille.

Olympia haben die Athleten bei den Weltmeisterschaften vom heutigen Mittwoch bis Sonntag in der Nähe von London nur im Hinterkopf. Bei den Titelkämpfen werden Quotenplätze für die Spiele nächstes Jahr in Rio de Janeiro vergeben. Es gibt pro Nation nur einen in jeder Bootskategorie. „Das sollte möglich sein“, ist Kajak-Bundestrainer Thomas Apel zuversichtlich und macht die Ausgangsposition für die Mannschaft des Deutschen Kanuverbandes (DKV) deutlich. „Mit zwei Medaillen wie bei der WM im vergangenen Jahr wären wir zufrieden, aber nicht glücklich.“

Der DKV hat sein gesamtes Programm auf die Titelkämpfe in England ausgerichtet. „Wir hatten drei Lehrgänge auf dem Olympiakurs und betrieben sehr viel Videostudium. Das könnte uns einen Entwicklungsvorsprung geben“, hofft Apel. Am Augsburger Leistungszentrum hatten die Kanuten allerdings mit widrigen Witterungsbedingungen zu kämpfen. Sommerliche Hitze und Wassermangel führten dazu, dass der Eiskanal einige Wochen nicht geflutet werden konnte. Hannes Aigner vom Augsburger Kajakverein flog deshalb sogar auf eigene Kosten nach England, um auf dem künstlichen WM-Kurs zusätzliche Trainingseinheiten zu bekommen. „Eine Stunde Wasser kostet 50 Euro.“ Angesichts der ständig wachsenden Konkurrenz gerade im Kajak-Einer hält sich der 26-jährige Aigner mit exakten Vorhersagen zurück. „Zwischen Rang eins und Platz 40 ist alles möglich.“



Alexander Grimm



Erinnerung an London 2012: Sideris Tasiadis jubelt nach seiner Silbermedaille im Canadier-Einer

Foto: dpa

Auch Alexander Grimm (Kanu Schwaben), immerhin 2008 Olympiasieger in Peking, kennt die Schwierigkeiten, im schweren Wildwasser die Ideallinie durch die Torstäbe zu finden. „Es kommt darauf an, auf der anspruchsvollen Olympiastrecke zu spüren, wann es sich lohnt, ein Risiko einzugehen“, betont der 29-Jährige. Eine falsche Entscheidung – und schon hat der Fahrer in einer Walze einige Sekunden liegen gelassen.



Melanie Pfeifer

Melanie Pfeifer verlässt sich 30

Kilometer nördlich von London auf ihr Feingefühl. Die WM-Bronzemedailengewinnerin von 2014 liebt den Kurs, auch wenn die Wasserrichtung auf den ersten Blick respekt-einflößend ist. Die 29-Jährige war im August wegen einer Stirnhöhlenentzündung außer Gefecht und rechnet deshalb nicht damit, bei der WM „hundertprozentig fit zu sein“. Ihr Vorteil: Es gehört zu ihren Stärken, die Wege des Wassers zu „lesen“ und auf diese Weise die Wellen als zusätzlichen Antrieb zu nutzen.

Ähnlich sieht es Sideris Tasiadis. „Es kommt auf dieser Strecke darauf an, gut durch die drei großen Walzen zu kommen und in den kleinen nicht zu viel Schwung zu verlieren“, beschreibt der 25-jährige Ca-



Olympischer Antrieb: Hannes Aigner auf seinem Weg zum dritten Platz im Kajak-Einer.

Foto: imago

nadierfahrer die Herausforderung im Lee Valley Centre. Mit Silber bei der Europameisterschaft und zwei vierten Plätzen im Weltcup hat er seine Weltklasse bestätigt. „Wenn ich einen guten Tag erwische, ist eine Medaille möglich.“

In den vergangenen Tagen hat er mit kurzen Fahrten an seiner Sprintfähigkeit gearbeitet. „Es geht darum, ein Gefühl aufzubauen und dann ausgeruht in die Weltmeisterschaft zu gehen“, meint der angehende Polizist. Nach der Eröffnungsfeier am gestrigen Dienstag hat er einen Tag frei. Bei den Qualifikationsrennen am heutigen Mittwoch steigen die Spezialisten im Canadier-Zweier sowie die Frauen im Kajak-Einer ins Boot.

## Das WM-Team

- **Kajak-Einer** Aigner (AKV), Grimm (Schwaben), Schubert (Hamm)
- **Canadier-Einer** Tasiadis (Schwaben), Bettge, Anton (Leipzig)
- **Canadier-Zweier** Behling/Becker (Schkopau), Anton/Benzi (Leipzig), Müller/Müller (Halle/S.)
- **Frauen-Kajak** Funk (Bad Kreuznach), Pfeifer (Schwaben), Fritsche (Halle/S.)
- **Canadier** Stöcklin (Leipzig), Kubbe (Luhdorf), Herzog (Meißen)
- **Finals** Samstag 13 – 14 Uhr C2, Frauen K1 – ab 15.30 Uhr Teams Sonntag 13.30 – 15.30 Uhr C1, Frauen C1, K1 – ab 16 Uhr Teams